

Whitepaper

8 Erfolgsfaktoren für die Einführung einer Produktionsplanungs-Software



Stefan Zeeb
s.zeeb@thdata.de
Geschäftsführer

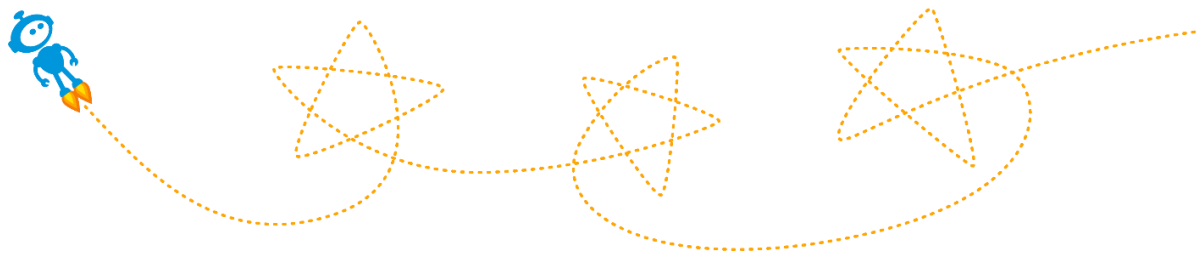
planeus Team
th data GmbH

Einleitung

Die digitale Produktionsplanung verspricht erhebliche Effizienzgewinne – doch viele Einführungsprojekte scheitern oder werden verschoben. Meist nicht wegen der Technologie, sondern weil grundlegende Voraussetzungen fehlen oder die Erwartungen unrealistisch sind.

Ein zentrales Missverständnis ist dabei die Annahme, dass Software allein für Ordnung sorgt. In der Realität gilt: **Eine Planung kann nur so gut sein wie die zugrunde liegenden Daten und Prozesse.** Wer diesen Grundsatz ernst nimmt, schafft die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Implementierung.

Dieses Whitepaper beschreibt acht entscheidende Erfolgsfaktoren – von der Zielsetzung bis zur kontinuierlichen Verbesserung.



1. Realistische Ziele definieren

Der häufigste Fehler bei der Einführung digitaler Planungstools: zu hohe Erwartungen, zu viel auf einmal. Wer sofort die vollständige Industrie-4.0-Transformation anstrebt, verliert sich in Komplexität und scheitert an Details.

Bewährt hat sich das **Pareto-Prinzip**: 80 % des Nutzens lassen sich mit 20 % des Aufwands erzielen. Starten Sie mit einer pragmatischen Lösung, die die wichtigsten Planungsbedarfe abdeckt, und verfeinern Sie diese schrittweise. Aufträge mit einem Planungshorizont von mehreren Monaten benötigen keine minutiöse Detailplanung – Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind anfangs wichtiger als Präzision.

Definieren Sie bereits in der Zielphase messbare Erfolgskriterien (z. B. Reduzierung von Planungsaufwand in Stunden/Woche, Termintreuequote). So lässt sich der Projekterfolg objektiv bewerten und intern kommunizieren.

2. Einen „Kümmerer“ benennen

Ohne klare Verantwortlichkeit verlieren sich Digitalisierungsprojekte im Tagesgeschäft. Ein dedizierter **Projektverantwortlicher** – der „Kümmerer“ – ist unverzichtbar. Diese Person muss nicht nur die Produktions- und Planungsprozesse kennen, sondern auch die Bereitschaft und Durchsetzungsfähigkeit mitbringen, Veränderungen aktiv voranzutreiben.

Entscheidend: Der Kümmerer braucht **aktive Rückendeckung des Managements**. Digitale Transformation erzeugt Reibung – in Form von Mehraufwand in der Umstellungsphase, geänderter Arbeitsweisen und manchmal auch Widerstand im Team. Ohne Autorität und Ressourcen kann diese Rolle nicht gelingen.

Ergänzend empfiehlt sich die Bildung eines kleinen, interdisziplinären Kernteams aus Produktion, IT und Einkauf/Disposition – so werden Akzeptanz und fachliche Breite von Anfang an sichergestellt.

3. Planbarkeit der Prozesse sicherstellen

Kein Softwaretool kann chaotische Prozesse in ein funktionierendes Planungssystem verwandeln. Bevor eine Lösung implementiert wird, müssen Unternehmen ihre Prozesse ehrlich analysieren: **Sind sie stabil genug, um planbar zu sein?**

Der gesamte Ablauf – von der Auftragserstellung über die Fertigungssteuerung bis zur Betriebsdatenerfassung – muss durchdacht und reproduzierbar sein. Besonderes Augenmerk gilt der **Änderungsdynamik**: Wenn Aufträge, Kapazitäten oder Ressourcen sich täglich grundlegend ändern, ist zunächst Prozessstabilisierung gefragt, nicht Softwareeinführung.

Nutzen Sie eine einfache Bewertungsmatrix (z. B. 1–5 Sterne für Planbarkeit je Prozessschritt), um Schwachstellen zu identifizieren und Handlungsprioritäten abzuleiten.

4. Datengrundlage aufbauen

Ohne verlässliche Daten keine zuverlässige Planung. Für eine funktionierende digitale Produktionsplanung sind mindestens folgende Daten notwendig:

- Auftragsdaten (Menge, Termin, Priorität)
- Arbeitsgänge und Prozessschritte
- Ressourcen und Kapazitätspläne
- Verfügbarkeiten (inkl. Schichtmodelle, Wartungszeiten)

Kritisch ist die Frage der **Datenhoheit**: Wer pflegt welche Daten, wie? Werden Daten manuell eingegeben oder über Schnittstellen aus dem ERP-System übernommen? Und wie wird mit Änderungen umgegangen? Ein klares Datenverantwortungskonzept vermeidet spätere Inkonsistenzen.

*Empfehlenswert ist eine einmalige **Daten-Inventur** vor dem Go-live:
Welche Daten sind vorhanden? Wo fehlen sie? Welche Qualität haben sie?
Erfahrungsgemäß liegt hier ein erhebliches Verzögerungspotenzial – früh
erkannt, früh gelöst.*

5. Verständlichkeit der Planung gewährleisten

Eine Planung, die nur der Planer selbst versteht, verfehlt ihren Zweck. Wenn Komplexität zu hoch, Darstellungen unübersichtlich oder Änderungen zu häufig sind, sinkt die Akzeptanz der Software dramatisch – bis hin zur vollständigen Ablehnung.

Gute Planungsvisualisierungen sind so aufgebaut, dass **Produktionsmitarbeiter, Schichtleiter und Management** auf einen Blick erkennen, was heute zu tun ist und wo es kritisch wird.

Binden Sie Endanwender frühzeitig in die Gestaltung der Planungsansichten ein. Ein kurzer Pilottest mit Werkerinnen und Werkern aus der Produktion liefert wertvolles Feedback – und erhöht die spätere Akzeptanz erheblich.

6. Den Regelkreis schließen

Planung ohne Rückmeldung aus der Fertigung ist Theorie ohne Realitätsbezug. Ein funktionierendes Planungssystem muss den **Regelkreis schließen**: Rückmeldedaten aus der Betriebsdatenerfassung (BDE) fließen zurück in die Planung und ermöglichen den kontinuierlichen Abgleich von Soll und Ist.

Nur so lassen sich Abweichungen frühzeitig erkennen, Ursachen analysieren und Gegenmaßnahmen einleiten. Gleichzeitig liefern historische Ist-Werte die Grundlage, um Planzeiten und Kapazitätsannahmen über die Zeit zu verbessern.

*Ergänzen Sie den Regelkreis um eine einfache **Eskalationslogik**:
Welche Abweichung (z. B. >20 % Terminverzug) löst automatisch eine
Benachrichtigung oder Neuplanung aus? Das reduziert den manuellen
Aufwand für die Planungssteuerung deutlich.*

7. Alle Beteiligten einbinden

Produktionsplanung ist kein Einzelsport. Eine dynamische Planung funktioniert nur, wenn alle Beteiligten jederzeit über den aktuellen Stand informiert sind – vom Geschäftsführer bis zur Maschine.

Das setzt **transparente Informationsflüsse** voraus: Dashboards, digitale Anzeigen in der Fertigung (Shopfloor-Boards), automatische Reports oder Push-Benachrichtigungen bei Planänderungen. Wer immer noch auf ausgedruckte Schichtpläne wartet, verliert den Vorteil digitaler Echtzeit-Planung.

Berücksichtigen Sie dabei unterschiedliche Nutzerprofile: Der Planer braucht eine detaillierte Gantt-Ansicht, der Produktionsmitarbeiter eine klare Aufgabenliste für seinen Arbeitsplatz, das Management eine aggregierte Kennzahlenübersicht. Maßgeschneiderte Ansichten erhöhen Nutzung und Akzeptanz.

8. Kontinuierliche Verbesserung etablieren

Die Einführung einer Planungssoftware ist kein abgeschlossenes Projekt – es ist der Beginn eines **lernenden Systems**. Regelmäßige Überprüfung und Optimierung sind essenziell: Stimmen die hinterlegten Zeiten noch? Haben sich Prozesse verändert? Gibt es neue Engpässe?

Kennzahlen wie Termintreuequote, Auslastungsgrad, Planabweichung und Rüstzeitenentwicklung helfen dabei, Fortschritte zu messen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

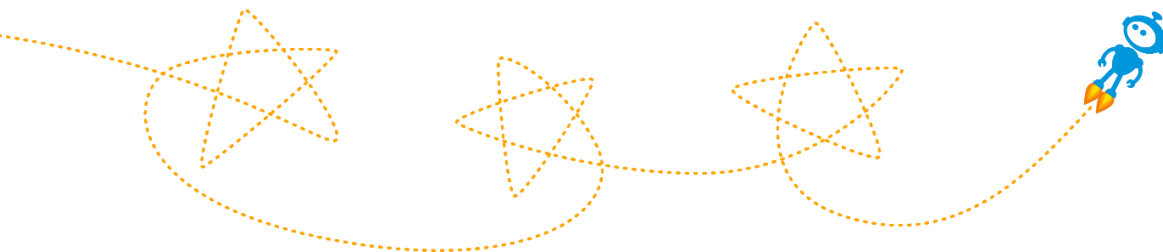
*Führen Sie regelmäßige **Planungsreviews** ein (z. B. monatlich) – nicht als Kontrollinstrument, sondern als Lernformat: Was haben wir geplant? Was ist passiert? Was lernen wir daraus? Diese Retrospektivkultur ist einer der stärksten Hebel für nachhaltige Verbesserung.*

Fazit

Die erfolgreiche Einführung einer Produktionsplanungs-Software steht und fällt mit der Vorbereitung. Technologie ist das Werkzeug – aber Prozessklarheit, Datenqualität, Verantwortlichkeit und Kommunikation entscheiden über Erfolg oder Scheitern.

Die acht Erfolgsfaktoren dieses Whitepapers bieten keinen Königsweg, aber einen bewährten Rahmen: pragmatisch starten, Schritt für Schritt vorgehen, alle Beteiligten mitnehmen und nie aufhören, besser zu werden.

Unternehmen, die diesen Weg konsequent gehen, erleben digitale Produktionsplanung nicht als Belastung, sondern als echten Wettbewerbsvorteil – durch mehr Transparenz, kürzere Reaktionszeiten und eine Planungsqualität, die mit dem Unternehmen wächst.



Kontakt

planeus ist ein Produkt der

th data GmbH
Paul-Lincke-Ufer 34
10999 Berlin, DE
030 28 44 99 80

www.planeus-solutions.com

